

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bezirk 20, außerh. 25 Goldpf. Nehl. Zeile 80 Goldpf. m. Verh.-Steuer, Kollekt.-Anzeigen 100, Zuschlag. Offerte und Auskunft erteiltung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachversandens hinsichtlich wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telegraphische Aufträge wird telegraphischer Brief übernommen.

Bezugspreis:
Goldmonat in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post in Orts- u. Oberamtsbezirk, sowie im sonst. inl. Verk. 85 G. Pf. u. Postbestellgeb. Preise freibleib. Nachherbezug vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.
In Fällen des Ermahls besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Auslieferungsmänner jederzeit entgegen.
Herausgeber: Nr. 24 C. Meeschen Neuenbürg.

82.

Samstag, den 10. April 1926.

81. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Ein Oben in Bracht und Herrlichkeit ist vorüber. Niemand hatte gehofft, daß uns dieses Jahr anfangs April sonnige Oben, ein blauer Himmel, herrliches Frühlingswetter beschert würde. Es beginnt schon zu grünen und zu blühen. Wenn die Natur auch in den rauheren Gebieten der Alb, des Oberrandes und des Schwarzwaldes noch mehr zurück ist, so zeigt sie doch in den milderen Gegenden des Unterlandes ihre Frühlingsfröhen in weiß und grün. Kein Wunder, daß alles, was im Frühjahr zum Wachsen greift und hinaus in Feld und Wald eilt. Eine ganz gewaltige Aufgabe zur Bewältigung des Oberrandes hatte die Eisenbahn zu leisten. Allein 130 Sonderzüge führen von Stuttgart ab, in denen 120.000 Personen befördert wurden. Die Stuttgarter Straßenbahn befördert am Ostermontag allein 370.000 Fahrgäste, also mehr als ganz Groß-Stuttgart zusammen Einwohner hat. Groß war natürlich auch der Ausverkauf, der aber leider auch zahlreiche Unfälle, wie aus dem ganzen Land gemeldet wird, zur Folge hatte. Nur zu recht ging die willkommene, diesmal besonders infolge des 200 Millionen-Kredits der Reichsregierung. Der württembergische Landtag ist noch in der Osterwoche, wenn auch erst spät am Freitag, wieder zusammengetreten, um in einer besonderen Sitzung die Frage des Wohnungsbaus in Württemberg zu beraten. Die Veranlassung zu der besonderen Beratung und einer großen Aussprache gab die Große Anfrage der Sozialdemokraten, die sich auf das Wohnungsbauprogramm der württembergischen Regierung für 1926 auf die Aufbringung der erforderlichen Mittel und auf die Stellungnahme der Regierung zu den verschiedenen Wohnungsbaugesellschaften, besonders zu der Gemeinschaft der Freunde in Württemberg, bezieht. Schon vor dem Beginn der Verhandlungen war die Aussprache des Landtags zusammengetreten, um mit der Einberufung der Sozialdemokratischen Fraktion und dann des Oben zu beginnen.

In der Reichspolitik steht im Vordergrund die Einberufung des Völkerbundkomitees aus Deutschland zur Teilnahme an der Studienkommission zur Frage der Erweiterung des Völkerbundes. Auch kurz vor Oben hatte die Reichsregierung sich vorwiegend für die Mitwirkung in der Kommission ausgesprochen, aber wegen der Osterpause die Weisung erteilt, über solche Einzelheiten auf später zu verschieben. Ueber die Osterfrage wurden lediglich diplomatische Schritte eingeleitet, um einige zweifelhafte Fragen zu klären. Die entscheidende Kabinettsbeschlüsse sind wegen der Abwesenheit des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der keinen Osterurlaub im Teufel brachte und auch die Konferenzstadt Locarno wieder besucht hatte, erst in der nächsten Woche fassbar. Dann erst wird die Art der Mitwirkung Deutschlands, die ja noch feinerer Bindung für die nächste Völkerbundkonferenz bedient, geregelt werden. Deutschland behält trotz seiner Mitwirkung bei der Kommission freie Hand, seinen Antrag auf Eintritt in den Völkerbund zurückzuführen, falls der Bericht der Völkerbundkommission sich für einen gleichzeitigen Eintritt anderer Mächte mit Deutschland in den Völkerbund nicht aussprechen sollte.

Ein seltsames Jubiläum konnte in dieser Woche unser Weichselvater v. Dindenburg feiern, nämlich sein 60jähriges Militärjubiläum. Am 7. April 1866 ist der damalige Kadett von Dindenburg als Leutnant in die preussische Armee, in das 3. Garderegiment zu Fuß eingetreten. Dindenburg machte die Kriege 1866 und 1870 mit und hat in letzterem das Eisenerz Kreuz 2. und 1. Klasse sich erworben. Als er im Jahre 1911 seinen Abschied als General der Infanterie nahm, dachte niemand daran, daß er wenige Jahre darauf noch viel höher steigen werde. Im Weltkrieg war er nach dem Kaiser der höchste Offizier und heute als Reichspräsident auch verfassungsmäßig der höchste und oberste Befehlshaber der deutschen Wehrmacht. Die Feler in Berlin galt dem Soldaten Dindenburg; seine Pflichttreue, seine Tapferkeit und seine Vaterlandsliebe haben ihm die Liebe und Verehrung von Volk und Meer, aber auch die Achtung und Bewunderung der ganzen Welt verschafft.

Deutschland.

Stuttgart, 9. April. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Württemberg, hält am 17. und 18. April d. J. bei ihren Landesparteitag ab. Eingeleitet wird die Tagung am Samstag, den 17. April, abends 8 Uhr, durch zwei öffentliche Massenversammlungen im Walle- und Dinkelacker-Saal, in denen der Vorsitzende der Partei, Adolf Hitler, und der Gauführer des Industriebezirks Rhein-Kub, Dr. Goebbels, sprechen werden. Der Landesparteitag selbst findet am Sonntag, den 18. April, im Walle-Saal statt.

Stuttgarter Tagung des Eisenacher Bundes.
Der Eisenacher Bund, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, Kirche, Theologie und Gemeinschaftsbewegung zusammenzuführen, hielt seine diesjährige Tagung in Stuttgart ab und bestimmte für seine Verbandlungen als Hauptthema die Wrist. Nach einem Eröffnungsgottesdienst in der Stilschele fand am Donnerstag, 6. April, abends, die erste öffentliche Versammlung in der Hederhalle statt, dirigiert von Stadtpfarrer Kohler. Die Tagung leitete von Dr. Jäger-Weidel. Professor D. Weidel sprach in sachkundiger, einflussreicher Weise über die weltlichen Strömungen der Gegenwart; ihre verschiedenen Ausprägungen, ihre Verbindungen mit Kunst, Literatur und Gotik, ihre Zusammenhänge mit Indica und ihre psychologischen Wurzeln. Der Haupttag, Mittwoch, 7. April, brachte zwei öffentliche und einen öffentlichen Vortrag. Geh. Rat Dr. D. Lügert-Dalle sprach über das Wesen der Wrist. Er stellte als Normalkomplex die in der Bibel vertretene Wrist auf und zog auf dieser Grundlage die Grenzlinie zwischen echter und falscher Wrist. Prof. D. Weingelmann-Kiesel redete über Kritik der Wrist. Das Anliegen der Wrist sei berechtigt, dagegen ihr Streben nach Einheit mit Gott unbillig. Den öffentlichen Abendvortrag hielt Geh. Rat Prof. D. Vitz-

ger-Dalle über die Geschichte Jesu als Offenbarung des Geistes. Er zeigte, wie sich in allen Abschnitten des Lebens Jesu bis zu Kreuz und Auferstehung der Geist Gottes angewirkt habe. Die gesamte Tagung war dazu geeignet, in einer heute viel verhandelten Frage zur Klärung und Festigung zu verhelfen.

Abschluß des vierten evangelischen Reichstertages.
Jena, 8. April. In seiner heutigen Schlußsitzung nahm der evangelische Reichstertag eine Entschließung an, in der ein Reichsschulgesetz, das die Bestimmung des weltanschaulichen Charakters der Schule dem Elternwillen überläßt, ferner eine geordnete Vertretung in den Schuldeputationen und Schulvorständen und erweiterte Befugnisse für den Elternrat der einzelnen Schule gefordert wurde. Die evangelische Religionswissenschaft sei unter die Grundfächer der pädagogischen Bildung aufzunehmen. In einer Erklärung wird dringend die baldige Verabschiedung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schand und Schmutz, des Gesetzes zum Schutze der Jugend bei Schaustellungen und der Roselle zum Viehhofgesetz gefordert mit Bestimmungen, die die beschriebenen Mißstände wirksam eindämmen.

Klagen gegen die Reichsbahnverwaltung.
Berlin, 9. April. Wegen der Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft sind seit einiger Zeit schwere Gerüchte erhoben worden, weil die Reichsbahn ihren Bedarf an Eisenbahnmaterialien zu einem großen Teil im Ausland gedeckt hat und weil von dem neugewählten 100-Millionen-Kredit bisher nur sehr geringe Summen der deutschen Industrie zugeflossen seien. In seiner letzten Sitzung hat jetzt der Reichswirtschaftsrat sich energisch dagegen geäußert, daß die Reichsbahn für das laufende Geschäftsjahr ihren Bedarf von 1 1/2 Millionen Schwellen zum Teil im Ausland gekauft und dadurch den Fiskus erheblich geschädigt habe, weil die zur Herstellung von Schwellen in den heimischen Forsten geschlagenen Kamböhmer nun nicht verarbeitet werden können und das für andere Zwecke ungeeignete Holz jetzt zu Schleuderpreisen abgesetzt werden muß. Es wurde die Einsetzung eines Ausschusses verlangt, dem die Aufgabe zufallen soll, die Holzbeschaffung zu regeln.

Die Wahrheit bricht sich mehr und mehr Bahn.

Das Ausland gibt mehr und mehr zu, daß das Wort von der Allmacht Deutschlands am Kriege eine Lüge ist. Am 20. Dezember 1920 schrieb Poincaré im „Temps“: „In der Tat, wenn es nicht die Zentralmächte gewesen sind, die den Krieg verursacht haben, warum sollten dann gerade sie die Verantwortung für den Krieg zu schulden? Aus einer geteilten Verantwortung folgt notwendig und gerechtfertigt auch eine Aufteilung der Kosten.“ Heute nach mehreren Jahren greift der amerikanische Soziologe und Historiker Professor Harry Elmer Barnes diesen Gedanken Poincarés erneut auf, aber unter ganz anderen Voraussetzungen als Poincaré im Dezember 1920. In seinem in diesen Wachen in Neuburg erscheinenden Buch: „Die Entstehung des Weltkrieges“ kommt Professor Harry Elmer Barnes auf Grund langjähriger Studien der Kriegsaufklärung zu folgendem Ergebnis: „Wenn wir die Reihenfolge der Schuld der verschiedenen Länder abwägen, so können wir mit Sicherheit sagen, daß die einzige direkte und unmittelbare Verantwortung für den Weltkrieg auf Frankreich und Rußland fällt mit der Schuld zu etwa gleichen Teilen. Dann würde Österreich kommen, obwohl es niemals einen allgemeinen europäischen Krieg wünschte. Zum Schluß würden wir Deutschland und England gemeinschaftlich den letzten Platz zuerkennen, da beide in der Krise vor 1914 gegen den Krieg waren. Vielmehr war das deutsche Volk militärischen Unternehmungen etwas mehr geneigt als das englische Volk, aber der Kaiser machte viel größere und entschlossenerer Anstrengungen, den Friedensvertrag im Jahre 1914 zu wahren, als Sir Edward Grey.“ Professor Barnes begründet sich aber nicht, wie die meisten Geschichtsschreiber, mit dieser platonischen Feststellung, daß das Verfallert Urteil über Deutschland in der Kriegsschuldfrage ungerecht ist, sondern er fordert auch die sich ergebenden Folgerungen und sagt: „Selbst Poincaré war einmal unvorsichtig genug, auszugeben, daß der Vereinigte Staaten Verantwortung für den Ausbruch des großen Kampfes das Verschwinden der deutschen Reparationen mit sich brachte. Der Dawes-Plan und alle laufenden amerikanischen und europäischen Uebereinkommen zu seiner Durchführung, obwohl unendlich besser als die Poincaré-Politik, sind mit Bemühungen zu vergleichen, die Geldstrafe eines Mannes zu verringern, der allen als unschuldig bekannt ist. Was wir tun müssen, ist, uns eine großzügigere, ausdauernde und weisere Politik zu eigen zu machen. Nachdem die Schuld für den Weltkrieg verteilt ist, sollten die Ausgaben für die Schadloshaltung der Leidenden ebenfalls verteilt werden. Die Vereinigten Staaten sollten ihre unabweisliche finanzielle Macht benutzen, Frankreich und England (letzteres würde den Vorschlag mit Freuden begrüßen) zu veranlassen, jeden Gedanken irgendwelcher Reparationen von Deutschland fallen zu lassen und das Programm anzunehmen, mit Deutschland auf Gegenseitigkeit die Bürde des Wiederaufbaus und der Wiedergutmachung zu tragen.“

Ausland.

Karuben in Warschau.

Vor dem Arbeitsministerium hatte sich am Donnerstag eine große Menge Arbeitsloser angesammelt. Aus allen Teilen der Stadt strömten große Demonstrationen zusammen. Eine Abordnung der Demonstranten wollte mit dem sozialistischen Arbeitsminister verhandeln, der eine Unterredung jedoch für Donnerstag ablehnte und erst Freitag unter der Bedingung verhandeln wollte, daß keine Demonstrationen stattfinden. Da die Arbeitermassen mit dieser Erklärung keineswegs zufrieden waren, wurde das Arbeitsministerium gestürmt und die Fenster mit Steinen eingeworfen. Erst nach längerem Kampf gelang es der Polizei, die Ordnung wieder herzustellen. Die Demonstranten sammelten sich wieder und zogen vor das Sejm-

gebäude, wurden aber hier durch ein starkes Aufgebot an dem Betreten des Gebäudes verhindert.

Eine freiwillige Saniierungsspende in Frankreich.
Der französische Finanzminister Peret erläßt einen Aufruf an die französischen Steuerzahler für freiwillige Beiträge zur Amortisationskasse. Der Finanzminister teilt darin mit, daß ein nationales Komitee unter dem Vorsitz des Marschalls Joffre und dem Ehrenvorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue gegründet worden sei, welches sich zur Aufgabe macht, die nationale Spende zu überwachen. Der Präsident der Republik hat als erster 50.000 Franken, der Finanzminister 10.000 Franken gestiftet.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Frühling.

Gott segne mit dem Mann
In seinem Garten dort! — Wie zeitig fängt er an,
Ein lockres Beet dem Samen zu bereiten.
Nun rief der März das Schneegewand
Dem Winter von der baaren Seiten.
Der stürmisch hoh und hinter sich auf Land
Den Rebellischer warf, der Flur und Au
Und Berg in kaltes Grau
Verstieß, da geht er ohne Säumen —
Die Seele voll von Entwürfen —
Und ist und hofft. Goethe.

Es sind nicht die bunten Raben, die lustigen Töne und die warme Luft, die uns im Frühling so begeistern, es ist der stille weisagende Geist unendlicher Hoffnungen, ein Vorgefühl vieler, froher Tage, die Wohnung höherer ewiger Blüten und Früchte.

Bemeßt den Schritt! Bemeßt den Schwung!
Die Erde bleibt noch lange jung!
Dort fällt ein Korn, das stirbt und ruht;
Die Saat ist lieb. Es hat es gut.
Hier eine, das durch die Scholle bricht.
Es hat es gut. Sich ist das Licht.
Und keines fällt aus dieser Welt,
und jedes fällt, wie's Gott gefällt. C. F. Meyer.

Neuenbürg, 9. April. Die Siedlungsarbeiten am Waiens-Platz sind nunmehr soweit fertiggestellt, daß sie bis Ende dieses Monats vollends bezogen werden können. Die Kaufpreis- und Zahlungsbedingungen sind neuerdings so gütlich geregelt worden, daß es jetzt Jedermann ermöglicht ist, sich ein Eigenheim zu erwerben. Es wird nur eine geringe Anzahlung auf den Kaufpreis verlangt, das übrige Baugeld ist befristet. Der Käufer ist also der Sorge und Mühe um die Beschaffung des Kaufpreises, wie dies bei Erwerbung anderer Häuser der Fall ist, erhaben. Wenn berücksichtigt wird, daß die Bauten fünf Jahre von der Gebäudesteuer und Gebäudeversicherung befreit sind und andererseits mit einer Steigerung der Friedensmiete entsprechend den heutigen Baukosten gerechnet werden muß, wenn ferner die schönen, zweckentsprechenden Räume an dem sommerlich gelegenen Neuenbürg und die in verhältnismäßig niedrigen Preisen des Eigenheimes für eine Familie noch ihren tatsächlichen Wert eingeschätzt werden, so ist es eigentlich unverständlich, daß nicht größere Nachfrage nach Eigenheimen besteht. Leider scheint das Streben nach eigenem Besitz bei Vielen verloren gegangen zu sein oder aber bringen sie nicht den Willen auf, sich in vielleicht unruhigen Wohnverhältnissen oder Mietswohnungen einzuführen. Man muß sich damit abfinden, daß die Zeit endgültig vorbei ist, wo der Kaufpreis für ein Wohnhaus mit entwertetem Geld bezahlt werden konnte. Wer zu einem Eigenheim kommen, sich und seinen Kindern eine wirkliche Heimat schaffen will, muß es wieder machen wie unsere Vorfahren, nämlich etwas wagen, sich vor den Schulden nicht scheuen, sparen und allen Willen einsetzen, das Erworbene auch zu erhalten.

Neuenbürg, 10. April. Das Frühlingskonzert des Siedlerfranks am Sonntag den 18. April bildet einen Markstein in der Geschichte des Vereins durch die Weisheit des neuen Vorstands, dessen Beschaffung durch die oberwillige und verständnisvolle Unterstützung der Mitspieler und Gönner des Siedlerfranks ermöglicht wurde. Die Vortragssfolge ist eine sehr reichhaltige: Männer- und gemischte Chöre mit Klavierbegleitung wechseln in bunter Folge ab mit Klavierstücken des Pianisten Karl Wala Gemmelstein. Im Mittelpunkt der Vortragssfolge steht der Preischor beim Gaijängerfest in Waulbronn „Gottentreue“, der schon ziemlich weit gediehen ist. Durch das Ganze zieht der belebende Hauch des Frühlings und das Bekenntnis zum Volklied; auch Frohsinn und Humor werden sich Bahn brechen. Besonders zu bemerken ist für alle Mitglieder, daß die zum Eintritt berechtigenden Programme zu 30 Pf. die Person nur in der „Enztäler“-Geschäftsstelle zu haben sind, an der Konzertsche werden Programme ausschließlich nur zu Pf. 150 verabfolgt.

Neuenbürg, 10. April. Das sonstige Osterwetter mußte bald Regen und nachfoltem Wetter Platz machen, die Folge eines Wettersturzes in den Gebirgsgegenden, wobei Kammerstürze und Verkehrshindernisse unangenehme Begleiterscheinungen waren. Diese kühle Witterung rief eine Stokung in der profunden Natur hervor und zeigt uns, daß der April, wie jedes Jahr, keine Sonnen hat. Gestern ging ein leichtes Gewitter ohne Schaden zu verursachen nieder.

Neuenbürg, 10. April. Aufwertung der Lebensversicherungen. Die der Schwabverband der Alterssicherten, Ely Berlin, mitteilt, hat er bei der Behörde den Antrag gestellt, daß bei bereits fälligen Lebensversicherungen sofort Abschlagszahlungen gezahlt werden, um der dringenden Not, unter der sich eine große Zahl der Alterssicherten befindet, abzuhelfen. Weiterhin ist der Antrag gestellt worden, daß für alle Lebensversicherungen, die bis 1923 fällig werden, Wiederaufwertungsboni angesetzt werden. Hierdurch soll den Alterssicherten





Der neue Schlager für die kurze Pfeife

ist

Riberta-Blauband



steuerlich begünstigter Feinschnitt, nach bestbewährtem fachmännischen Verfahren hergestellt. Uebertrifft den Geschmack des verwöhntesten Rauchers. Ein Versuch überzeugt.
Kleinverkaufspreis 50 Gramm-Paket 30 Pfg.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Richard Bertsch, Arnbach o.-A. Neuenbürg

Telefon Arnbach Nr. 4

Tabak-Fabrikate

Telef. Marxzell Nr. 39.

Neuenbürg.
Die nächste
**Mütter-
beratungsstunde**
findet Montag den 12. April,
von 2-3 Uhr, im alten
Schulhaus statt.

Neuenbürg.
Einheitsstenographie
Heute Samstag, 10. April,
abends 8 Uhr
Rebungsstunde
im Schulhaus für die fort-
geschrittenen Schüler.

Neuenbürg.
Schönes, helles
Geschäftslokal,
beizbar, part. gelegen, sofort
zu vermieten.
Zu erfragen in der „Enz-
tälcher“-Geschäftsstelle.

Zum Klavierstimmen
kommt in den nächsten Tagen
Herr Scheid von Pforzheim
nach Neuenbürg, Rotenbach
und Öfen.
Geil. Aufträge an die „Enz-
tälcher“-Geschäftsstelle erbeten.

PFANNO
Pfannkuch
Zur
Mostbereitung:
**Most-
Rosinen**
10 Pfund **3⁶⁰**
Zentner **34.-**
Heinen's
Most-Ansatz
Pfannkuch

Gewerbebank Neuenbürg
e. G. m. b. H.
Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden hier-
mit zu der am
Sonntag den 11. April 1926,
mittags 3 1/2 Uhr, in der Wirtschaft zur „Eintracht“
(Keck) stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung
höflichst eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Bericht, Rechnungsvorlage sowie Genehmigung der
Geschäftsbilanz.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reinge-
winn, sowie über die dem Vorstand und Aufsichts-
rat zu erteilende Entlastung.
3. Aufsichtsratswahl.
4. Entgegennahme etwaiger Wünsche und Anträge.
Der Geschäftsbericht ist zur Einsicht der Mitglieder
ab heute im Geschäftslokal aufgelegt.
Der Vorstand:
P. Link, Direktor, A. Rothenberger, Kassier,
Fr. Gollmer, Kontrolleur.

Württ. Bürgerpartei Neuenbürg.
Am Sonntag den 11. April, abends 8 Uhr,
findet im Gasthaus zur „Sonne“ in Neuenbürg eine

Bismarck-feier
statt.
Redner:
Dr. Beißwänger aus Stuttgart.
Sonstige Mitwirkende: Frau Forkmeister Ganz, Neuenbürg
(Violine) und Professor Feuerlein, Stuttgart (Baß).
Alle Bismarckfreunde sind herzlich eingeladen.

1835 Liederkranz Neuenbürg e. V. 1926
Voranzeige!
Am Sonntag, den 18. April 1926, nachm. 5 Uhr,
in der Stadt. Turn- und Festhalle
Frühjahrs-Konzert
mit Weihe des neuen Bechstein-
Flügels
unter Mitwirkung von **Karl Wals,**
Pianist, Gemmrigheim.
Eintrittspreise: Nichtmitglieder einschl. Programm
Mk. 1.50; passive Mitglieder (zwei Personen)
haben freien Eintritt. Als Ausweis gelten Text-
programme, welche von Montag, 12. April, ab
in der „Enztälcher“-Geschäftsstelle zum Preise
von 30 Pfg. pro Person abzuholen sind.
An der Konzertkasse werden nur Karten zu
Mk. 1.50 abgegeben.

Birkenfeld.
Evang. Männer- und Jünglings-Berein.
Zu unserem am Sonntag den 11. April, abends 8 Uhr,
im Gemeindehaus stattfindenden
Konfirmanden-Begrüßungsabend
laden wir die Konfirmierten mit ihren Eltern herzlich ein.
Außerdem ist jedermann herzlich eingeladen.
Der Vorstand: Oelschläger.

Birkenfeld.
Heute und morgen
Schlachtpartie
im Gasth. z. „Hohenzollern“,
wozu freundlichst einladet
Karl Bollmer.

Leunajalpeter 27% und
Harnstoff 46%
sind die besten Feld- und Gartendünger. Auskunft über An-
wendung kostenlos. Stets vorrätig beim
Lager des Badischen Bauern-Bereins
Neuenbürg, Telefon Nr. 26.
Geöffnet: Täglich von 8 bis 12 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Pforzheim.
Sonntag den 11. und folgende Tage:
Der große Tom Mix-Film
Dick Turpin, Der Bandit.

Ab Montag außerdem auf vielseitigen Wunsch:
Der Spielmann.
Großer Gesangsfilm in 7 Akten.
Persönlich mitwirkende Künstler:
Sopran Frau Birkmann-Weiß
Tenor Herr Hans Ventel
Am Flügel Herr Lewin, München.

Friedrich Gremmelmaier, Neuenbürg,
August Schenker's Nachfolger.
Empfehle
Masch- und Reparatur-Werkstätte
und
Lager in Schuhwaren aller Art.
Gute Bedienung zu billigen Preisen.

Neuenbürg.
Lehrmädchen
zum Weihnachten werden
genommen
Wilhelmshöhe 382.

+ Bruch-+
leidende bedürfen keiner O-
peration oder eines lästigen
Bandes, wenn Sie mein
Band D. R. U. tragen. In
Beste was existiert. Bei
Nabel-, Vorfallbrühen etc.
für alle Bruchleidende
sönlich zu sprechen in Pforzheim
Dienstag den 13. April
2-5 Uhr im Gasthaus
„Blume“.
Donnerstag, Spezial. Lager
Stuttgart, Kronenstr. 46.

Hoher Verdienst
Zuverlässige Leute zum
kauf eines in jedem
leicht verkäuflichen Artikels
an Private gesucht.
Hoher und dauernder
dienst. Eingeführte Waren
den bevorzugt. — Kapital
unter R. 100 an die
„Enztälcher“-Geschäftsstelle.

Bieseisberg
Eine fehlerfreie, junge, tolle
Ruh
hat gegen ein fettes
Blech zu vertauschen oder
verkauft
Ruhle,
Unterreichenbach Tel. 23

Schwarz
Gesucht wird ein eheliches
fleißiges
Mädchen
von
Frau Carl Genter,
Telefon 12.

Gv. Gottesdienste
in Neuenbürg.
Sonntag, 11. April, (Quasimodogen-
ent) 10 Uhr Predigt (Offb. 1, 17-19)
Ebd. Nr. 227).
1/2 Uhr Christenlehre (Ebd.)
Stadtkirch. Tag.
Stadtkirch. Tag.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde
im Gemeindehaus:
Stadtkirch. Tag.

M 82
Stuttger
ter.) Grob
bis 194);
Donnerstag: 2
auf Schar
bis 94); Sonnt
- Ludwig Thom
weiden, Beant
Dienstag: Der
mit Thoma-Über
(74-104); So
Sonntag: 18. W
- Ludwig Thom
weiden - Brau
bis 104); Kront
Sonntag, 11. W
124); Montag,
194) Uhr.
Wurr. Oll.
Gemeinl.) Sorig
für ein Mann
in Blau, Henom
rat und leute a
erhafte es 1000
und dort einig
hant. Das güt
denoch zurück
güte dem Gei
einer Sohn we
für Rörang n
Zerendängling
nicht mehr auf
hülfslosheit blieb
wurde das Stora
ten und der Bes
gen. Bergelich
Deimat wieder a
und behaupten
Blauenren,
gut Alkental. Ge
mitig der Stal
(Weden) verholte
gen Nebenbrüch
Als der Konhig
Sutter mit einer
gestellt. Er bei
dardete sich wie
liger unter Kon
griffel. Nach
größerer Geld
Gedrüber Vef
Schmerzwoll
geleitet Schw
der sich 100 Pe
dem Weidbuchen
Die viell
st m
Supp
und
M
Original
36. Fortje
„hat sie
vedandie
Er hielt
„Von h
man in ch
woll.“
Traute
„Tentb
achra.“
„Vulgär
Ich halte m
schreit. Abo
wissen, was
dies so an
Traute
empor und
„Kun g
Ihr angeian
hern ihr eig
fragt, ob es
Wist! Ich h
zwischen wid
legt, daß n
Enternung
langst nicht
erwonen, ad
wori erhalte
Und sie hat
Ihr meine A
lah, wie er
liebe hat fi
dieser Spie
lernung and
hat tomme

